

15 Millionen Euro für die Region

Fa. AVS Römer investiert in den neuen Standort in Reismühle Süd – Treue Mitarbeiter sind das größte Kapital
Von Ursula Langesse

Grafenau. Beim Neujahrsempfang der Stadt ist Gabriela Römer als eine für Grafenau bedeutende Unternehmerin ausgezeichnet worden. Als Geschäftsführerin der Firma AVS (Automark-Ventile-Systeme) Römer GmbH in Großarnschlag mit 120 Mitarbeitern hat sie sich ganz klar für den Standort Grafenau ausgesprochen. Sie wechselt nur die Seiten – von links nach rechts in das neue Gewerbegebiet Reismühle-Süd/Dort sollen in den nächsten Jahren insgesamt 15 Millionen Euro in den Neubau, neue Maschinen und ein automatisches Lager investiert werden.

„Der Standort Grafenau ist wie Deutschland. Historisch gewachsen mit sehr guten, qualifizierten Mitarbeitern“, definiert Gabriela Römer die Vorzüge für mittelständische Unternehmen wie das Ihre, das sich auf Pneumatik und Plundtechnik spezialisiert hat. Als vor drei Jahren plötzlich ihr Mann und Firmengründer Joachim Christian Römer verstarb, war es die Loyalität der Mitarbeiter, die ihr Mut fürs Weitermachen gab.

„Ich habe Bürokauffrau gelernt war Buchhalterin und zuletzt Sekretärin. Aber ich war damals kaum in die Firma involviert. Da tat es gut, als die Mitarbeiter sagten: ‚Frau Römer, wir unterstützen Sie!‘, erinnerte sie sich dankbar. Gabriela Römer wusste, dass sie gut organisieren kann und praktisch veranlagt ist. So etablierte sie sich in der Führung der Unternehmens, das neben Grafenau auch Niederlassungen in Königsdorf/Oberbayern (Verwaltung und Hauptvertrieb) und Langenberg/Sachsen (Fertigung, Geschäftsleitung) hat.

Die Firmenstrategie ist die Konstruktion und Entwicklung neuer Produkte in sehr guter Qualität und in unbrotkräft-



Geschäftsführerin Gabriela Römer und Betriebsleiter Peter Podhorodeski halten Stäckverbinder für Glasfaserkabel in den Händen, die der Podroboter hinter ihnen auf Fehler untersucht.

scher Schnelligkeit, verbunden mit einem hervorragenden Service. Das fand im vergangenen Jahr auch die unabhängige Testinstitution NSF international bemerkenswert und verlieh das NSP-Zertifikat.

AVS Römer will weiter expandieren und kann auf eine optimistisch stimmende Auftragslage bauen. Ihr Vorteil ist die Spezialisierung auf Sonderteile und kleine Losgrößen für Maschinen, z.B. für Bäckereien, für die Zubereitung von Kaffee bei Großabnehmern wie Mc Donalds oder Starbucks, für Druckereien. Die Kunden sitzen hauptsächlich im europäischen Ausland, viele in der Schweiz.

„Römer hat einen guten Namen in der Maschinenbaubran-

che“, ist die Geschäftsführerin stolz. Den Verdankt der Betrieb seinen treuen und qualifizierten Mitarbeitern. „Wir haben kaum Fluktuation und eine gute Mischung von Jung bis Alt.“ Viele neue Mitarbeiter saßen an Schlüsselstellen und der Übergang habe „wunderbar geklappt“, wie Gabriela Römer betont.

Zur Zeit arbeiten im Betrieb in Grafenau zehn Auszubildende in verschiedenen Sparten – vom Büro bis zur Fertigung. Dass sie darauf bauen können, vom Betrieb später auch übernommen zu werden, steht bei entsprechender Eignung außer Frage. Und um die ist es gut gestellt. Sehr viele Lehrlinge schließen Ihre Lehre mit einer Eins ab – ein

weiteres Indiz für eine erfolgreiche Talentschmiede.

Aber der Nachwuchs in technischen Berufen ist rar und deshalb wurde 2011 die Joachim Christian Römer-Stiftung gegründet, die sich zum Ziel gesetzt hat, mit Stipendien den technischen Nachwuchs und da vor allem Frauen in technischen Berufen zu fördern. Die Stiftung arbeitet eng mit der Technischen Hochschule Deggendorf zusammen und nutzt Synergieeffekte.

Gabriela Römer ist auch die soziale Komponente in ihrem Betrieb sehr wichtig. Es gibt Urlaubsbesuche und Weihnachtsfeier, Prämien ab zehn Jahren Betriebszugehörigkeit, die Getränke sind gratis, die Arbeitskleidung wird gestellt,

und neuerdings auch auf Betriebskosten gereinigt und jeder Mitarbeiter bekommt eine Einkaufskarte, auf die pro Monat 44 Euro gespeichert werden. „Meine Überlegung war, damit die kleinen Handwerksbetriebe vor Ort zu unterstützen. Aber leider hat niemand mitgemacht, weil ihnen das Abrechnungssystem zu kompliziert war. Jetzt gilt die Karte für große Handelsketten, Tankstellen etc.“, bedauert Römer.

Obwohl gebürtiger Oberbayrer, wollte Joachim C. Römer seine Firma nicht in München gründen. Eine Entscheidung, für die ihm seine Frau dankbar ist. „Ich fühl' mich hier wohl. Die Leute hier leben die alten Werte wie Anstand, Respekt, Wertschätzung.“ Und damit begnügt ihnen auch Gabriela Römer.

Sie ist greifbar hat ein offenes Ohr für ihre Probleme. Und steht jetzt eine Lösung für das drängendste Problem an, den Platzmangel in Großarnschlag. „Die Firma hat sich aus einer Halle entwickelt. Sie wurde größer und größer und wir haben wie bei einer Biene wabe immer wieder drangehangt. Und das im Mischgebiet“, in direkter Nachbarschaft zur Wohnbebauung. Jetzt ist der Platz endgültig ausgereizt. Deshalb bauen wir in Reismühle-Süd neu. Nach unseren Plänen soll's im Juni losgehen.“

Schon jetzt macht sie sich Gedanken über die künstlerische Ausgestaltung des neuen Standorts. „Ein Brunnen soll auf das neue Gelände kommen, der unsere Hauptbereiche Pneumatik und Fluidtechnik thematisiert. Vielleicht ein überdimensionales Ventil, aus dem Wasser sprudelt“, malt sich die Geschäftsführerin, die in ihrer Freizeit gerne selbst malt und gestaltet, dieses künstlerische Firmensymbol aus und lädt Kunstschaffende ein, Vorschläge zu unterbreiten.